



„Unser gemeinsames Ziel muss es sein, aus der aktuellen Situation heraus die Attraktivität und Vielfalt von Markdorf als Wohnort und Einkaufsstadt zu sichern.“

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger von Markdorf und seiner Ortsteile,

ein ungewöhnliches Osterfest liegt hinter uns. Sehr diszipliniert haben sich die Markdorferinnen und Markdorfer an die Empfehlungen und Anweisungen der Behörden gehalten, dafür bin ich Ihnen allen sehr dankbar.

Bestimmt sind Sie auch alle hin- und hergerissen gewesen zwischen der Traurigkeit über nicht zulässige Besuche und Begegnungen und der besonderen Atmosphäre von Ruhe und Zurückgezogenheit. Wie die Redensart sagt: „Nichts ist so schlecht, dass nicht auch etwas Gutes darin steckt.“

Nun aber, nach den Osterfeiertagen, kehrt der Alltag zurück und damit die ungewisse Erwartung: Wie wird es weitergehen? Wann werden wir zu einer Normalität in Schule, Beruf, Geschäftswelt, Gastronomie und Sport- und Kulturveranstaltungen zurückkehren können?

Wir dürfen uns auf einen Weg der schrittweisen Öffnung vorbereiten, aber auch darauf, dass dieser Weg noch einige Zeit in Anspruch nehmen wird. Soviel können wir den Äußerungen der Experten aus den vergangenen Tagen entnehmen.

Dieser lange Weg wird weiterhin viele Menschen mit großen Sorgen konfrontieren: Mit Sorgen um die Angehörigen, um die man sich nicht in der gewohnten Art und Weise kümmern kann. Mit Sorgen um den eigenen Ar-

beitsplatz in einer von der Krise stark getroffenen Branche. Aber auch mit Sorgen um die eigene Existenz als freiberuflich Tätiger, Geschäftsinhaber oder Gastronom. Sorgen hier vor allem vor hohen Fixkosten bei wegbrechenden Einnahmen.

Unser gemeinsames Ziel muss es sein, aus der aktuellen Situation heraus die Attraktivität und Vielfalt von Markdorf als Wohnort und Einkaufsstadt zu sichern.

Deswegen möchte ich heute uns alle aufrufen und bestärken: Seien und bleiben wir solidarisch mit allen unseren Mitmenschen. Im gesellschaftlichen Umfeld, in der Geschäftswelt und in den Vereinen. Lassen Sie uns kleine und größere Zeichen der Hilfestellung geben, wenn wir spüren, dass Hilfe an einer Stelle dringend geboten ist. Dann werden wir die Herausforderungen der kommenden Monate gemeinsam stemmen können.

In diesem Sinne: Bleiben Sie gesund, und bleiben Sie zuversichtlich!

Herzlich,
Ihr

Georg Riedmann,
Bürgermeister